Fachkräfte für die Schweiz
Zürich 11. Juni 2012

modell
modèle
modello

Herausforderungen 2012 - 2015: Wechsel und Wandel auf Systemebene

Wandel im Wirtschaftsraum Europa

Globalisierung, neue Technologien, mehr und neue Fachkräfte sind gefragt

Ganze Branchen verschwinden – neue Geschäftsbereiche entstehen:

Neue Kompetenzen sind gefragt

Demographische Entwicklung in Europa

2012 – 1215 erwarten wir in Europa 1/3 weniger 20-jährige Personen p. A.

Babyboomer kommen ins Rentenalter:

Fachleute mit veralteten Kompetenzen - Bedarf an Pflege und Betreuung

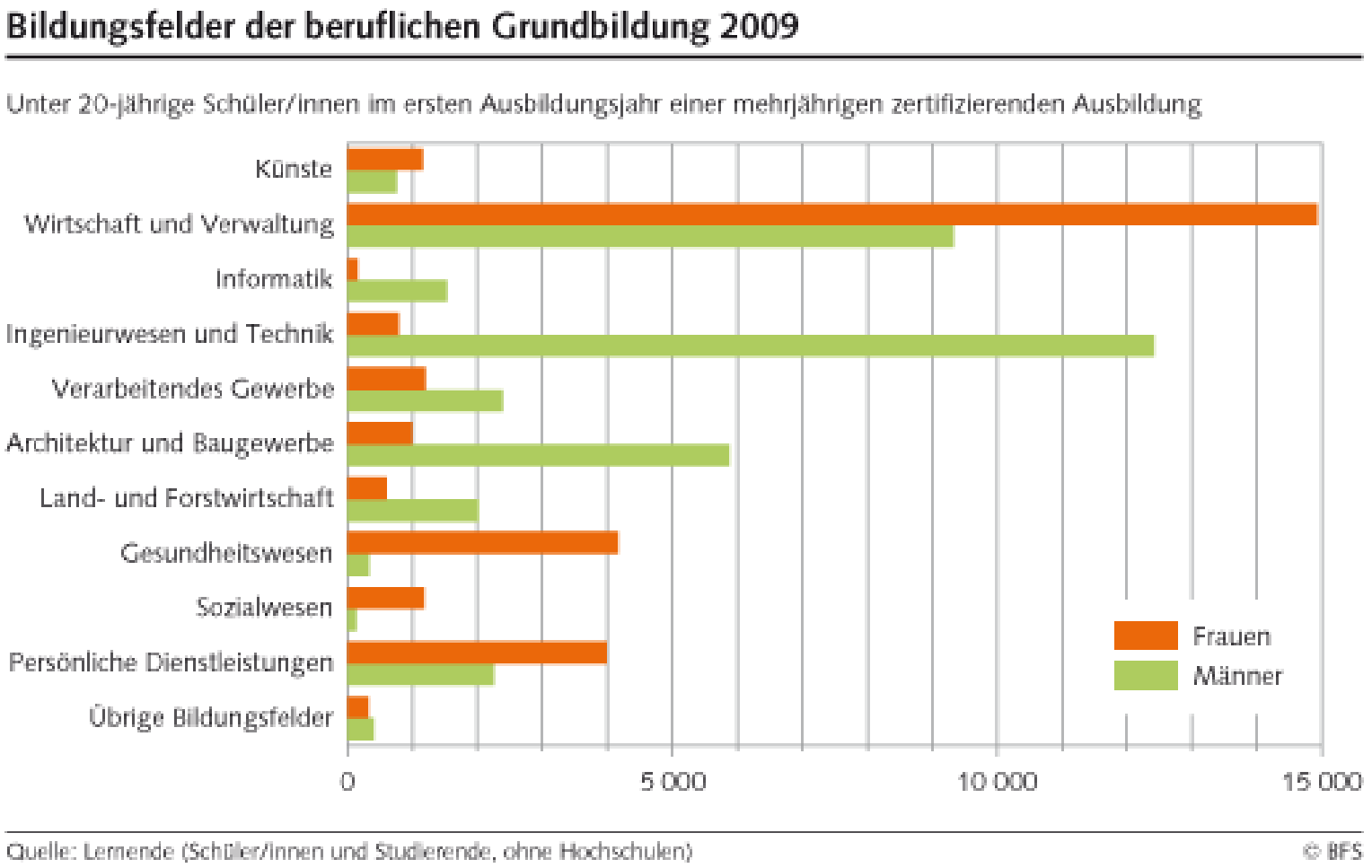
Fachkräftemangel in der Schweiz

Mütter: 73.6% aller Frauen sind berufstätig

Ressource von 743 000 Teilzeitbeschäftigten:

Aktualisierung der Kompetenzen & Erhöhung der Arbeitsmarktfähigkeit

Die Genderfrage: Wer schliesst 2012 ab ?



Frauen sind 2011 schlechter ausgebildet

Bildungsstand 1) der Wohnbevölkerung nach Alter und Geschlecht. 2011 **T 15.3.1.1**

	Alter						
	25-64 Jahre %	25-34 Jahre %	35-44 Jahre %	45-54 Jahre %	55-64 Jahre %	65-74 Jahre %	75 Jahre und älter %
Total							
Obligatorische Schule	14.4	10.9	12.7	15.4	19.3	25.6	37.4
Sekundarstufe II (Berufsbildung) 2)	42.2	39.0	40.2	43.8	46.3	47.3	43.1
Sekundarstufe II (Allgemeinbildung)	8.1	10.1	7.6	7.4	7.3	6.2	6.0
Tertiarstufe (höhere Berufsbildung)	10.6	9.4	11.7	11.5	9.4	7.4	5.0
Tertiarstufe (Hochschulen) 3)	24.7	30.5	27.8	22.0	17.8	13.5	8.6
Männer							
Obligatorische Schule	11.5	10.2	10.4	12.1	13.5	15.8	21.3
Sekundarstufe II (Berufsbildung) 2)	40.8	40.6	37.8	40.7	45.0	46.9	48.7
Sekundarstufe II (Allgemeinbildung)	6.2	8.5	5.0	5.5	5.8	4.5	4.4
Tertiarstufe (höhere Berufsbildung)	**13.9**	**11.0**	**15.1**	**15.6**	**13.4**	**12.3**	**10.0**
Tertiarstufe (Hochschulen) 3)	**27.6**	**29.8**	**31.6**	**26.1**	**22.3**	**20.5**	**15.6**
Frauen							
Obligatorische Schule	17.4	11.7	14.8	18.8	25.1	33.9	48.1
Sekundarstufe II (Berufsbildung) 2)	43.6	37.4	42.6	46.9	47.5	47.5	39.3
Sekundarstufe II (Allgemeinbildung)	10.0	11.8	10.1	9.3	8.7	7.7	7.1
Tertiarstufe (höhere Berufsbildung)	**7.3**	**7.8**	**8.4**	**7.2**	**5.4**	**3.3**	**1.7**
Tertiarstufe (Hochschulen) 3)	**21.7**	**31.3**	**24.1**	**17.8**	**13.3**	**7.6**	**3.9**

1) Höchste abgeschlossene Ausbildung
2) Berufsbildung: inkl. Anlehre
3) inkl. Höhere Fachschule HWV, HFG, HFS, Ingenieurschule HTL

Bundesamt für Statistik, SAKE
Auskunft: educIndicators@bfs.admin.ch
© BFS - Statistisches Lexikon der Schweiz

Erwachsene studieren nach Modell F: Einsteigen – Umsteigen - Aufsteigen

Lebens Langes Lernen konkret:

Vereinbarkeit der gesamten Bildungsangebote

Tertiär A & B mit allen anderen Lebensbereichen

- Höhere Berufsbildung & Höhere Fachschulen
- Fachhochschulen

Lernleistungen angemessen anrechnen, die formal und in der beruflichen und ausserberuflichen Praxis erworben werden

Durchlässigkeit zwischen Bildungsstufen gewährleisten

Unterbrüche jederzeit, mehrmals und ohne Angabe von Gründen

MF: Flexibel lernen – Qualität sicher stellen: Mehr Bildung für mehr Menschen

Schweiz:

BBG bildet die rechtliche Grundlage für Modell F

Art. 9 Förderung der Durchlässigkeit

1 Vorschriften über die Berufsbildung gewährleisten grösstmögliche **Durchlässigkeit sowohl innerhalb der Berufsbildung** als auch **zwischen der Berufsbildung** und den **übrigen Bildungsbereichen**.

2 Die **ausserhalb** üblicher Bildungsgänge erworbene **berufliche oder ausserberufliche** Praxiserfahrung und fachliche oder allgemeine Bildung werden **angemessen angerechnet.**

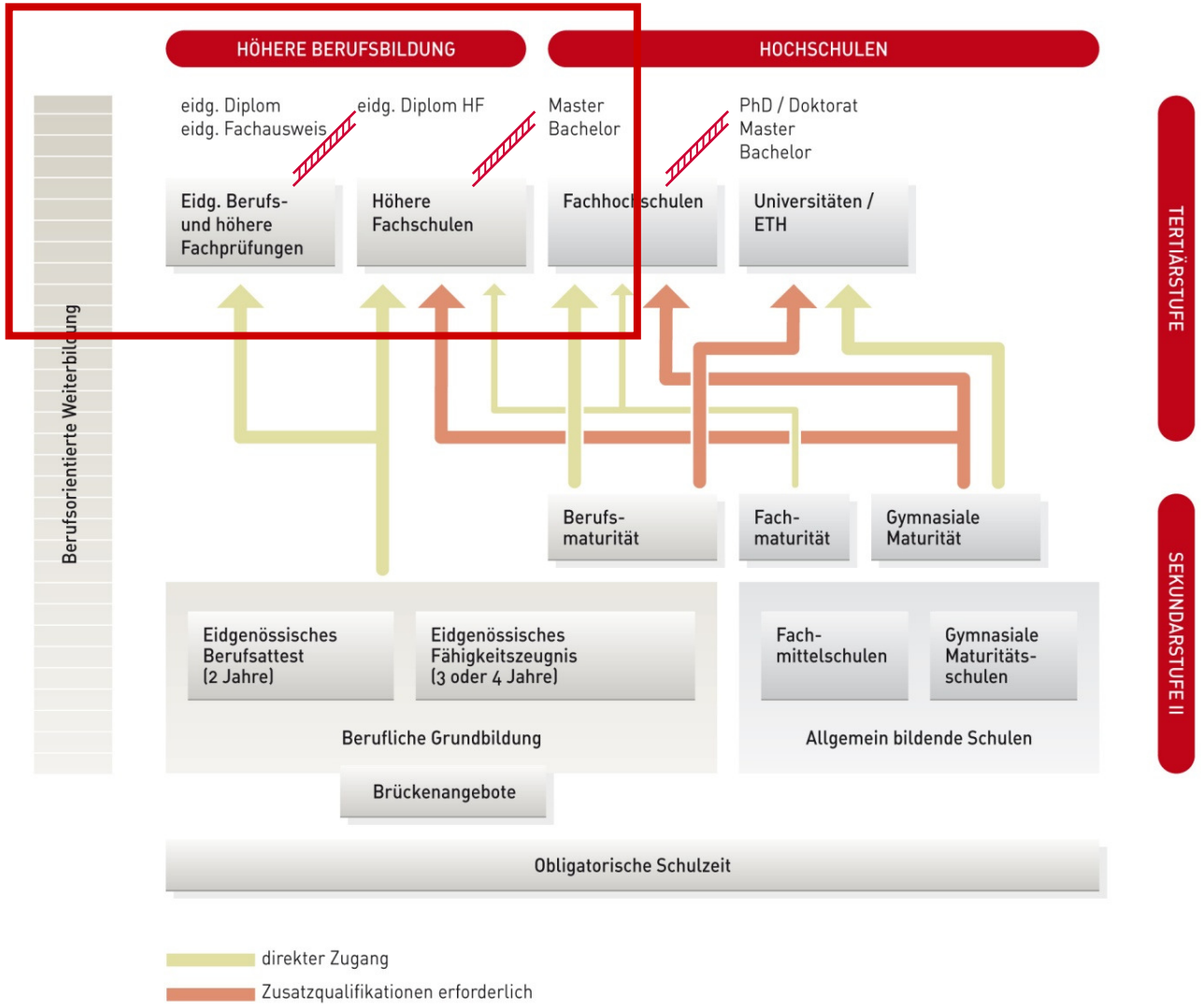
EU:

Bologna- Reform, Kopenhagen-Prozess, LLL, EQF - NQF

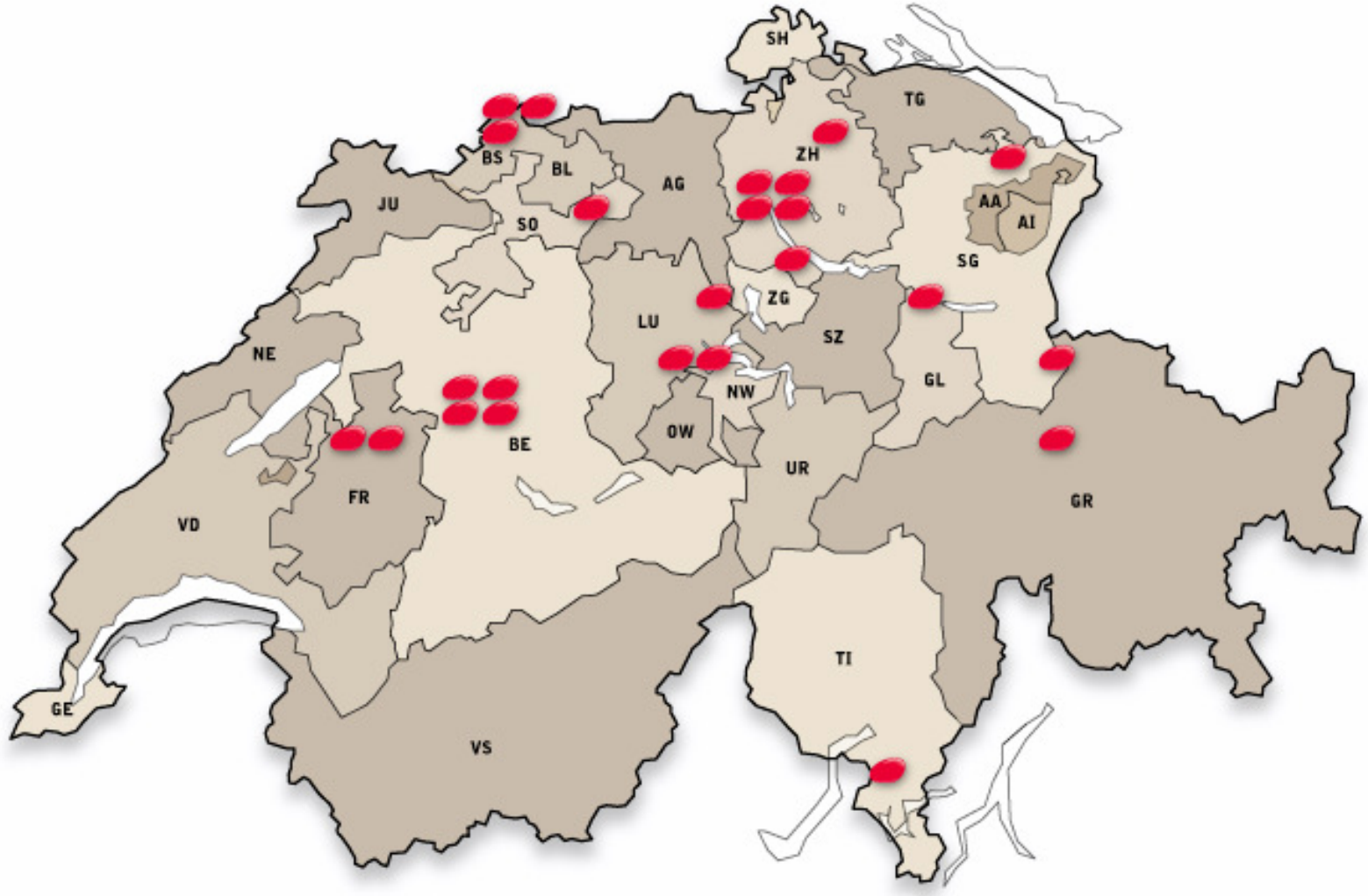
MF: Validierung von Bildungsleistungen & Flexibilisierung der Bildungsgänge

- **Zulassung** zum Bildungsgang bei Nachweis von gleichwertigen Kompetenzen wie formal verlangt werden (Praxisnachweise beruflich & ausserberuflich)
- **Anrechnung** von einzelnen Bildungseinheiten = Verkürzung der Studiengänge
- **Belegung** von Bildungseinheiten um jene Kompetenzen, die nachweislich bisher NICHT erworben wurden, im Rahmen der Bildungsgänge zu erwerben.
- **Zeitliche Flexibilität**, Unterbrüche, Wiedereinstieg, Abschluss gewährleisten.
- **Abschluss** nach üblichen Verfahren führen bei Bestehen zu **anerkannten Diplomen**

Modell F für Erwachsene: Tertiär A und B



Sie finden Label Modell F in der Schweiz:



Projekt Informa IT Bern 2009 - 2012

Unternehmen:

• Post IT, SBB IT, Bundesamt für Informatik und Technologie BIT

Verband:

• Mitglieder von Swiss ICT

Teilnehmende:

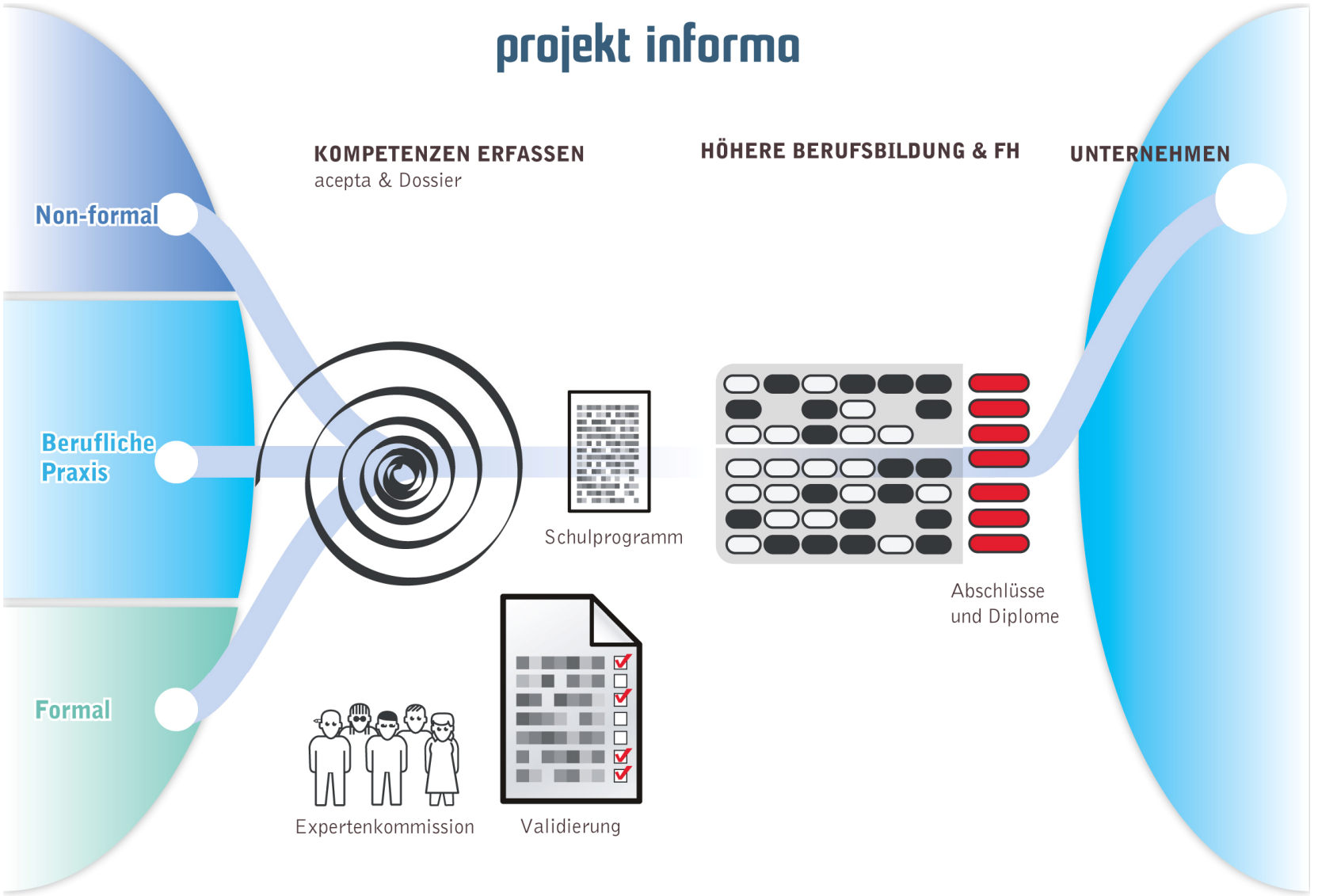
167 Personen mit abgeschlossener Erstausbildung, alle Fachbereiche, allen Führungsstufen, alle Altersstufen

Bildungsinstitutionen, Modell F zertifiziert:

WISS, TEKO, FFHS, Hochschule für Technik Fribourg

modell
modèle
modello

projekt informa



Modell F hat Folgen für einzelne Branchen, Wirtschaft & Gesellschaft:

Mehr Frauen und Männer

sind besser ausgebildet **und** haben Kinder, Kinder UND Karriere ist endlich möglich

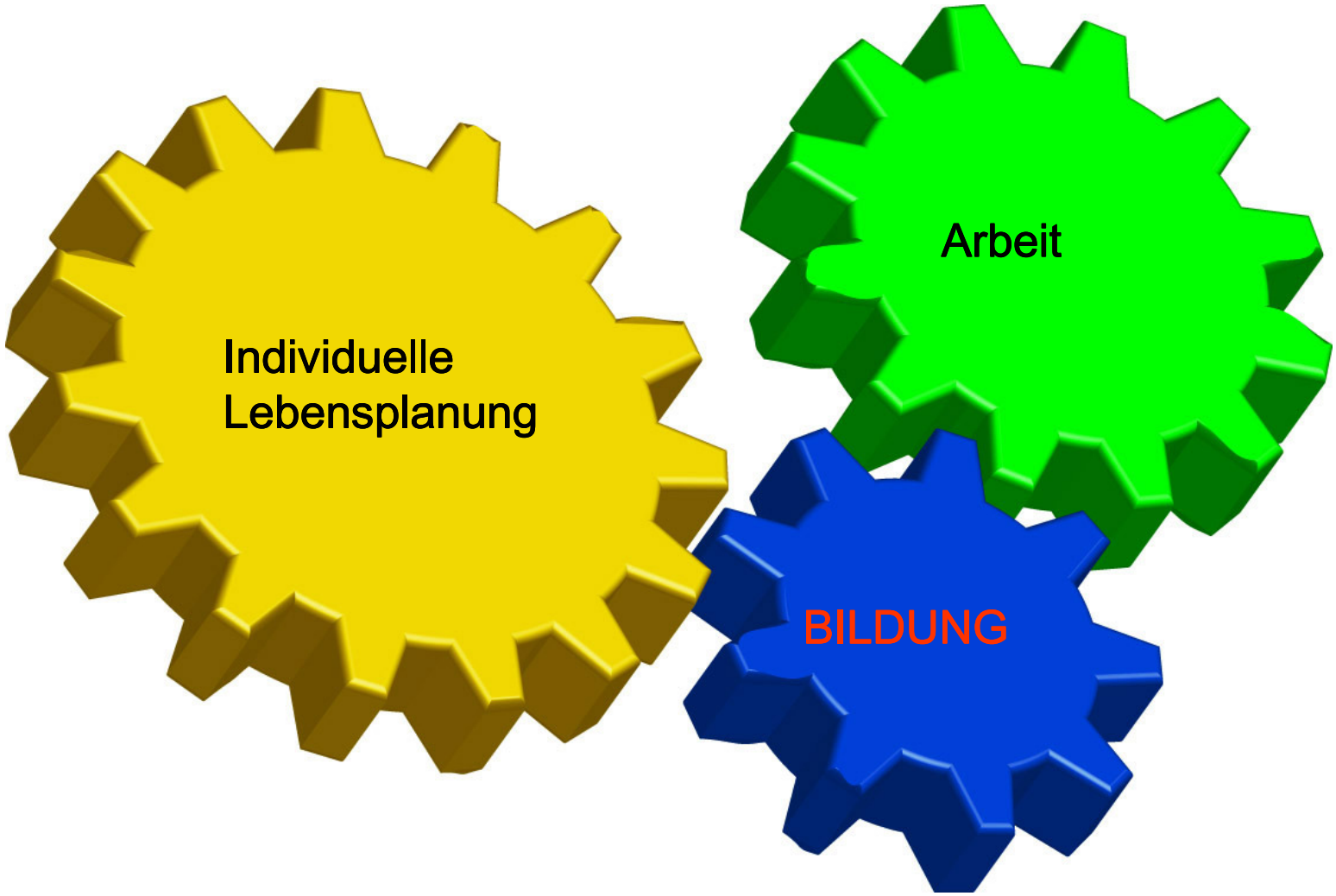
Mehr Mitarbeitende, auch Eltern, Führungskräfte

profitieren von flexiblen Laufbahnmodellen im Unternehmen

Mehr Mitarbeitende, besonders Frauen

Bleiben im Unternehmen, qualifizieren sich höher und erfüllen die Voraussetzungen für Kader- und Führungsaufgaben

Es stehen für Wirtschaft & Gesellschaft mehr gut ausgebildete Fachkräfte und Führungsfrauen bereit


Individuelle
Lebensplanung
Arbeit
BILDUNG

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen unter www.modellf.ch